

# Der Hexenturm von Uznach

**Bald steht Halloween vor der Tür. Begleiten Sie die «Südostschweiz» auf eine Reise in die Zwischenwelt. In einer fünfteiligen Serie ergründen wir unheimliche Sagen aus der Region. Heute: «Der Hexenturm von Uznach».**

Von Marc Schwitter

**Uznach.** – Die Hexenverfolgung ist charakteristisch für die frühe Neuzeit wie kaum ein anderes Phänomen. Ihr fiel auch die sogenannte Rösslerin zum Opfer, die einst in einem kleinen Haus auf der Burg beim Städtchen Uznach gewohnt haben soll.

Folgt man der Geschichte aus Jakob

der «Hexenturm» zu seinem unrühmlichen Namen. Die drei Frauen Ursula Meyer, Katarina Zahner und Katharina Wurm wurden damals wegen Hexerei verurteilt und vor ihrer Verbrennung im Turm eingesperrt.

Was genau das Vergehen der drei Frauen war, ist nicht bekannt. Wie die Sage der Rösslerin zeigt, hat es offensichtlich nicht viel gebraucht, um auf dem Scheiterhaufen zu enden. «Sogenannte «Hexen» sind meist durch eine Eigenart ihrer Person aufgefallen», erklärt Stadler. «Sie haben Dinge getan, die andere nicht tun. Sie haben Heiltränke verkauft oder über die Obrigkeit gelästert. Teils handelte es sich auch um Prostituierte.»

## Wicca und Magie

Noch heute strahlt der Begriff «Hexe» eine Anziehungskraft aus. Dieser ist sich auch Monika-Jacqueline Maag bewusst. Sie ist Geschäftsführerin von Des Balances AG in Zürich und verkauft Accessoires sowie Bücher zum Thema Magie. Für den Internetauftritt hat sie bewusst den Namen [www.hexenladen.ch](http://www.hexenladen.ch) gewählt.

Sie beschäftigt sich seit fast 30 Jahren mit Magie und gebe ihr Wissen gerne weiter, betont Maag, sei selber aber keine Hexe. Denn: «Offiziell kann es in der Schweiz gar keine Hexen geben», erklärt die studierte Juristin und Betriebsökonomin. «Im engeren Sinne ist eine Person nur dann eine Hexe, wenn sie Wicca angehört. Eine Religion, die in den USA, aber nicht in der Schweiz anerkannt ist.» In der Schweiz gäbe es jedoch viele magisch arbeitende Menschen, die sich teils auch als Hexen bezeichnen würden.



«Der Fall erinnert mich an Anna Göldi»

Monika-Jacqueline Maag ist Magie-Expertin.

Obwohl sie in Altendorf SZ aufgewachsen ist, hat Maag noch nie etwas vom Hexenturm in Uznach gehört. Die Sage der Rösslerin erinnert sie aber an den Fall Anna Göldi. «Das Ganze hört sich relativ ähnlich an. Und Anna Göldi ist ja mittlerweile rehabilitiert worden» Offensichtlich habe sich das Verständnis und Ansehen von sogenannten Hexen im Laufe der Zeit gewandelt. «Aus Verfolgten und Ermordeten sind heutzutage Menschen geworden, die als mediale Berater, Astrologen oder in anderen Tätigkeiten oft und gerne um Rat gefragt werden.»

Die «Hexen» haben offensichtlich ihren Platz in der modernen Gesellschaft gefunden. Und wer weiss: Würde die Rösslerin heute leben, wäre sie vielleicht als populäre Kartenlegerin am TV tätig.



**Unheimlich:** Der Hexenturm in einem Gemälde von 1860, das dem Maler Anton Wittta zugesprochen wird.

## Kaum Hexenprozesse in Region

**Uznach.** – Im Linthgebiet hat es nicht viele Hexenprozesse gegeben. Neben den drei Uznarinnen, die 1695 verbrannt wurden, sind dem Historiker Alois Stadler vier weitere Fälle aus Rapperswil bekannt.

Einer der Gründe dafür liegt in der Grösse der damaligen Städte. Mit je zirka 1000 Einwohnern waren sowohl Uznach als auch Rapperswil zu klein, um Fahrende anzuziehen. Eine Bevölkerungsgruppe, die man oft

der Hexerei beschuldigt hatte. Die Dörfer der Region regierten sich zu einem grossen Teil selber.

Konflikte löste man meist handgreiflich und nicht über den Gerichtsweg. Es kam auch vor, dass sich die Kirche auf die Seite der Beschuldigten stellte: 1680 rettete ein Pfarrer zwei Mägde aus Rapperswil vor dem Scheiterhaufen, die behauptet hatten, der Teufel sei ihnen begegnet. (msc)



Kuonis St. Galler Sagensammlung, hat die Rösslerin böse Unwetter über die Weinreben geschickt. In ihrem Zinnteller habe sie Kieselsteine stark durcheinander gerührt und so Blitz und Donner heraufbeschworen. Je mehr Kieselsteine sie genommen habe, desto stärker sei das Gewitter geworden.

Für dieses angebliche Vergehen fand die Rösslerin ihr Ende im Hexenturm von Uznach. Ein massiver, viereckiger Bau, mit 3,3 Meter dicken Mauern und einem spitzen Dach. Von aussen führte eine hölzerne Stiege zu einer Öffnung, die sich in etwa auf zwei Dritteln der Höhe befand. Gemäss Kuonis Überlieferung soll der Turm 1867 abgerissen worden sein, um die Vergrösserung des Viehmarktplatzes zu ermöglichen.

## Die drei Hexen von Uznach

Heute ist vom Turm nichts mehr zu sehen. Wo einst der mittelalterliche Burgplatz war, sind jetzt Parkplätze. Doch der Historiker Alois Stadler bestätigt: «Den Turm hat es wirklich gegeben.» Sein Ursprung ist jedoch nicht endgültig geklärt. Eine der Quellen besagt, dass er bereits aus der Römerzeit stammte. Andere Quellen ordnen ihm dem Grafen von Toggenburg zu, der ihn um 1200 als Befestigung innerhalb der Stadtmauern gebaut haben sollte.

Als das Grafengeschlecht 1436 ausgestorben war, hatte man für den Turm keine Verwendung mehr. Erst durch ein Ereignis im Jahr 1695 kam

## Bar & Pub Tuggen lädt zu Partynächten

Mit einem lauten Cowboy-Freudenschrei wird das Bar & Pub Tuggen eröffnet. Die Country-Techno-Band Rednex spielt am 22. Oktober in der ZZ Halle, acht weitere Nächte bis 17. Dezember versprechen viel Partylaune.

**Tuggen.** – Sie riechen nach Motoren-schmiere, Stroh und kaltem Rauch. «Cotton-Eye Joe», «Wish You Were Here» und «Spirit Of The Hawk» waren die Welthits einer echt verrückten Band, die von Rednex. Diese charakterstarke Musikertruppe steht am 22. Oktober auf der grossen Bühne in der ZZ Halle Tuggen und eröffnet das diesjährige Bar & Pub Tuggen. Eine Woche später sprudelt die Ibiza Party mit viel Schaum, kochendem Sound von fünf verschiedenen DJs und heissen Showeinlagen von zwei Tanzanimierungsgruppen.

McSunday, wohl die beste Party- und Coverband Europas, steht am ersten Novembersonntag auf der Bar&Pub-Bühne. Am 12. November steigt die erste House Party mit DJs wie Mr. DA-NOS, Mr. Pink, Black Spirit und drei weiteren Profis am Plattenteller.

An der Local Band Party am 19. November werden die Bands Tempsta und Nafta zünftig rocken. Der 26. November wird besonders fantastisch. Die Phantasy Night wird mit Aussergewöhnlichem verzaubern und begeistern: Violine meets House mit EVEL und Liz Schneider aus «Deutschland sucht den Superstar» sind nur zwei der Highlights in dieser Partynacht.

## Alles, was das Herz begehrt

Die Geheimen Sportsocken schlagern am 3. Dezember blumigrockig in den letzten Monat des Jahres und eine Woche später, am 10. Dezember, zwitschern die Blaumeisen pure Partystimmung von den Bardächern in der Festivalhalle.

Den Abschluss bildet am 17. Dezember die zweite House Night mit Sir Colin, DJ Christopher S., Black Spirit, drei weiteren DJs und der Black Diamonds Tanzanimierungsgruppe.

24 dekorierte Bars sowie ein Food-Corner sorgen für das leibliche Wohl. Der Partyclub The Bandits wird alle neun Partynächte voll ins Festivalgeschehen integriert sein.

1500 Gratis-Parkplätze, die Aussichtsgalerie mit Sicht auf das grosse Partygeschehen, eine bewachte Garderobe sowie ein Gratis-Shuttlebus gehören wiederum zur bewährten Infrastruktur. (eing)

ANZEIGE

**Beat Jud**  
in den Nationalrat.

beat-jud.ch

Liste 7.6 **Das Original der Mitte.** CVP



## Nur die Ruhe kann es letztlich bringen ...

In der Hektik des Alltags geht für uns Menschen manchmal vergessen, dass eine kleine Entschleunigung durchaus sinnvoll sein kann. Diese Schnecke soll als Lehrbeispiel dienen.

Bild Markus Timo Rüegg

**DAMIT DER ÖV ÖFFENTLICH WIRD**

Thomas Ammann  
für einen starken ÖV  
in der Region.

th-ammann.ch CVP